

## Stellungnahme zur unzureichenden CO<sub>2</sub>-Kompensation durch Waldschutz- und Aufforstungsprojekte

*Im Folgenden wird ausführlich, warum insbesondere Kompensationsaussagen, die auf Emissionsgutschriften aus Waldschutz- oder Aufforstungsprojekten basieren, nicht plausibel nachweisen können, dass der Klimaschaden, den fossile Kohlenstoffemissionen verursachen, langfristig durch das Kompensationsprojekt ausgeglichen wird. Dies stellt die absolute Aussage einer angeblichen Kompensation der Treibhausgasemissionen in Frage.*

### **1. Kontext der CO<sub>2</sub>-Kompensation durch Waldschutz- und Aufforstungsprojekte**

Seit rund 20 Jahren beobachte ich die Entwicklung des internationalen Emissionshandels. Anfangs stand dabei der *Clean Development Mechanism* (CDM)<sup>1</sup> des Kioto Protokolls im Mittelpunkt. Seit 2007 verfolge ich insbesondere den Handel mit Emissionsgutschriften, die auf Waldschutz und Bäume pflanzen zurückgehen. Häufig werden solche Projekte als "natur-basierte Lösungen" oder mit den englischen Begriffen REDD (*Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation* / Minderung von Entwaldung und Degradierung von Wäldern) beworben.

Im CDM waren Emissionsgutschriften aus Waldschutzprojekten ausgeschlossen; bei Aufforstungen hat der CDM die Gültigkeit der Gutschriften zeitlich begrenzt – Emissionsgutschriften aus Aufforstungsprojekten mußten nach einer gewissen Zeit mit Nachweisen aus anderen Projektkategorien ersetzt werden (FERN 2010). Begründet wurde diese Entscheidung in den UN-Klimaverhandlungen *unter anderem* damit, dass (a) die Berechnung der Menge des im Wald gespeicherten Kohlenstoffs nicht mit ausreichender Genauigkeit für eine Kompensation von fossilen Emissionen bestimmt werden kann; (b) die langfristige Speicherung von Kohlenstoff in Bäumen nicht über Zeiträume garantiert werden kann, die für eine klimarelevante Kompensationsaussage notwendig wären [aus diesem Grund wurde die Gültigkeitsdauer von Gutschriften aus Aufforstungsprojekten im CDM

---

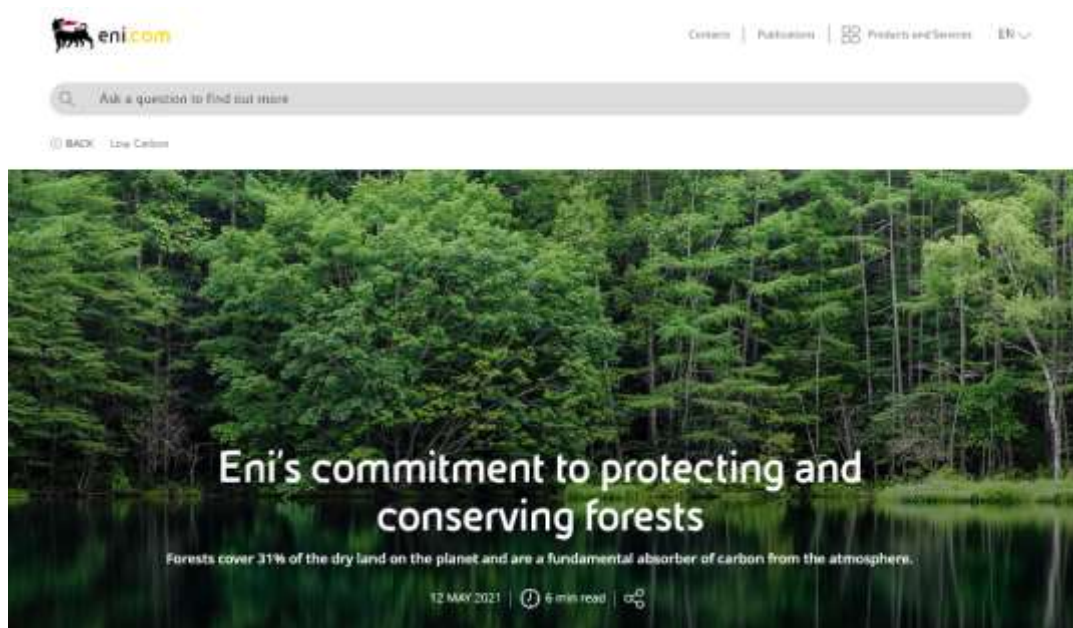
<sup>1</sup> Der CDM wurde auf Betreiben von Industrieländern, allen voran den USA, im ersten UN-Klimaabkommen eingeführt, welches verbindliche Minderungsziele für den Ausstoß von Treibhausgasen in industrialisierten Ländern vorsah. Der CDM ermöglichte es ebenjenen Ländern mit verbindlichen Emissionsminderungszielen, diese Minderung nicht im eigenen Land zu erwirken, sondern die Minderung von Emissionen in einem Land des globalen Südens zu finanzieren.

zeitlich begrenzt]; (c) die Berechnungsmethoden, die Kompensationsprojekten zugrunde liegen, perverse Anreize schaffen: je weniger Maßnahmen ein Staat / ein Projektbetreiber gegen Entwaldung auf den Weg bringt, desto mehr Emissionsgutschriften lassen sich generieren. Entschiedenes Agieren gegen Entwaldung wird in gewisser Weise durch Kompensationsmaßnahmen bestraft.

Seit etwa 2007 fungieren eben diese Projektkategorien – Waldschutz (vermiedene Entwaldung) und Aufforstungen auffallend oft als Lieferanten von Emissionsgutschriften für Produkte und Dienstleistungen, die Firmen als klimaneutral bewerben.

Beispielhaft sei verwiesen auf die Webseite des italienischen Ölkonzerns Eni, die unterstreicht, dass es beim **Waldschutz als Kompensationsmassnahme** nicht (nur) um den Waldschutz, sondern **vor allem** um die **Werbung mit der Funktion des Waldes als Kohlenstoffspeicher und möglichem Lieferanten von Emissionsgutschriften** geht. Wollte ein Unternehmen Wald schützen oder Renaturierung von Wäldern unterstützen, könnte es dies auch tun, ohne mit der Kompensationsaussage zu werben.

Eine der Bedeutung von Waldschutz als Klimaschutzmassnahme vergleichbare Darstellung der Notwendigkeit von Schutz und Erhalt **unterirdischer** Kohlenstoffspeicher, die auch Eni zur Förderung von Erdöl und Erdgas weiterhin zerstört, findet sich auf der Webseite des Konzerns nicht.



<https://www.eni.com/en-IT/low-carbon/forest-protection-conservation.html>

## 2. **Kurzfristige Kohlenstoffspeicherung in Bäumen kann Klimaschaden durch Freisetzung von fossilem Kohlenstoff nicht langfristig ausgleichen**

Emissionsgutschriften aus Waldschutz- und Aufforstungskompensationsprojekten im globalen Süden sind das Produkt von überwiegend<sup>2</sup> staatlich nicht regulierten Systemen, die auf Vereinbarungen privater und zivilgesellschaftlicher Akteure basieren. Marktführend in Bezug auf Kompensationsprojekte, die sich auf Waldschutz beziehen, ist der *Verified Carbon Standard* (VCS, ehemals *Voluntary Carbon Standard*), ein gemeinnütziges Unternehmen (*nonprofit corporation*) mit Sitz in Washington, DC. Der *Voluntary Carbon Standard* wurde 2005 durch die Organisation *The Climate Group*, den Lobbyverband des Emissionshandels *International Emission Trading Association* (IETA) und das *World Economic Forum* ins Leben gerufen.

**Alle** Normen und Methoden, die derzeit zur Quantifizierung von angeblichen Emissionsminderungen durch Waldschutz als Kompensationsmassnahme zur Anwendung kommen, akzeptieren eine **Diskrepanz zwischen Laufzeit von Kompensationsprojekten (Jahrzehnte) und den Zeiträumen, über die fossiler Kohlenstoff auf das Klima einwirkt (Jahrhunderte bis Jahrtausende)**. Die auf Basis dieser Normen und Methoden vermarkteten **Emissionsgutschriften sind jedoch mit einer absoluten Aussage verbunden: Dass die fossilen Kohlendioxidemissionen ausgeglichen / kompensiert wurden**.

Die Gültigkeit der Kompensationsaussage, mit der Käufer von Emissionsgutschriften werben, wird nicht auf die Laufzeit der Projekte begrenzt. Auch weisen weder Projektbetreiber noch Standardsysteme oder Käufer der Emissionsgutschriften darauf hin, dass diese Diskrepanz besteht. Die von den Systemen / Betreibern der Kompensationsstandards ergriffenen Massnahmen, die diese im Fachjargon als fehlende "Permanenz" bezeichnete zeitliche Diskrepanz adressieren sollen (verzögerte Vermarktung eines Teils der Emissionsgutschriften, Überführung eines Teils der Gutschriften in Sammelpuffer, die unerwartete Freisetzung bei einzelnen Projekten ausgleichen sollen, esw.) sind nicht geeignet, diese zeitliche Lücke zwischen Dauer der Speicherung durch die Kompensationsmassnahme einerseits und Klimawirkung des fossilen Kohlenstoffs andererseits zu schliessen.

**Keine** der bestehenden Normen und Methoden, auf deren Basis Waldschutz- und Aufforstungsprojekte Emissionsgutschriften vermarkten, kann somit garantieren, dass der Kohlenstoff über den gesamten Zeitraum im Wald bzw. in den Bäumen gespeichert bleibt, über den der fossile Kohlenstoff nach seiner Freisetzung das Klima beeinträchtigt.

Die Konsequenz, wenn der Kohlenstoff aus den Bäumen bzw. dem Wald freigesetzt wird, obwohl der fossile Kohlenstoff immer noch das Klima beeinflusst? **Die versprochene Kompensation ist nicht mehr gegeben**. Letzten Endes bürden solche Kompensations-

---

<sup>2</sup> Staatlich regulierte Emissionshandelssysteme in Kalifornien, Kanada, Australien und Neuseeland erlauben ebenfalls die Nutzung von Kompensationsprojekten, die auf Aufforstungen und Waldbewirtschaftung zurückgehen. Nicht zulässig sind jedoch Emissionsgutschriften aus Projekten, die außerhalb des jeweiligen Staates umgesetzt werden.

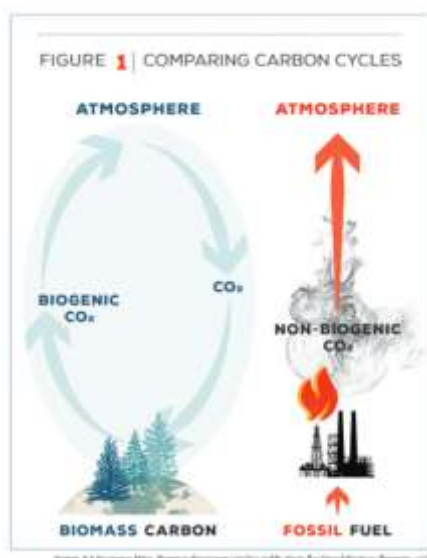
projekte der kommenden Generation das Risiko auf, potenzielle Langzeitkonsequenzen heutiger Kompensationsversprechen zu tragen: das Risiko dass der Kohlenstoff, der eigentlich im Baum gespeichert bleiben sollte und so den Klimaschaden heute getätigter fossiler Emissionen ausgleichen soll, vorzeitig freisetzt wird und dann die Erderhitzung zusätzlich anheizt.

Dieses Risiko besteht bei **allen Kompensationsprojekten, die vorgeben mit vermiedener Entwaldung oder mit Aufforstungen die Klimawirkung fossiler Emissionen auszugleichen.**

### Zur Erläuterung:

Die Verweildauer von fossilem Kohlenstoff in der Atmosphäre beträgt mehrere Jahrhunderte, und etwa 25 Prozent des fossilen Kohlenstoffs beeinflusst das Klima sogar für sehr viel länger Zeit (Archer 2016). Kein Aufforstungsprojekt kann garantieren, dass der Kohlenstoff in heute gepflanzten Bäumen über solch lange Zeiträume im Baum gespeichert bleibt, kein Waldschutzprojekt kann garantieren, dass der Wald über solch lange Zeiträume erhalten bleibt.

Kohlenstoffspeicherung in Bäumen bzw. im Wald eines Kompensationsprojekts kann deshalb die Klimawirkung des freigesetzten fossilen Kohlenstoffs nicht ausgleichen. Genau dies suggerieren jedoch Waldschutz- und Aufforstungsprojekte, die sich über den Verkauf von Emissionsgutschriften finanzieren.



Kohlenstoffkreisläufe von biotischem und fossilem Kohlenstoff. Der fossile Kohlenstoffkreislauf verläuft über Zeiträume von Jahrtausenden bis Jahrmillionen und ist aus diesem Grund in der Grafik nicht als Kreislauf dargestellt. Innerhalb des biotischen Kohlenstoffkreislaufs (Atmosphäre, Ozeane, Vegetation und Boden) bewegt sich Kohlenstoff in sehr viel kürzeren Zeiträumen von Stunden (Kohlenstoff im Boden) bis Jahrzehnten (Plantagen) bzw. Jahrhunderten (Kohlenstoff in Wäldern und Ozeanen) zwischen den unterschiedlichen Kreisläufen.

Quelle der Grafik: <https://www.ieabioenergy.com/iea-publications/faq/woodybiomass/biogenic-co2/>

Die Kompensationsgarantie, die Emissionsgutschriften aus Waldschutz- und Aufforstungsprojekten suggerieren, ist selbst über sehr viel kürzere Zeiträume von Jahrzehnten bis Jahrhunderten zweifelhaft. Systemen wie dem VCS, die solche Kompensationsprojekte begutachten, und letzten Endes die Freigabe der Emissionsgutschriften veranlassen, fehlen Instrumente, die etwa bei vorzeitiger Beendigung eines Projekts die Kompensationsgarantie

bereits verkaufter Emissionsgutschriften sicherstellen könnten. Die Betreiber der Systeme lassen Projekte nur auf Antrag des Projektbetreibers begutachten. Beendet ein Projektbetreiber das Kompensationsprojekt vorzeitig, etwa weil der Wald zerstört, die Bäume verbrannt, oder das Projekt nicht rentable ist, verfügen Systeme wie der VCS über keinerlei Instrumente, die Käufer über eine Freisetzung des Kohlenstoffs zu informieren, der die Werbeaussage des Käufers der Emissionsgutschrift begründete.

Das **Beispiel eines Waldschutz-Kompensationsprojekts in Kambodscha** verdeutlicht dies: In der VCS-Datenbank trägt das Projekt "Reduced Emissions from Deforestation and Degradation in Community Forests – Oddar Meanchey, Cambodia" die Id-Nummer 904 und der "VCS Project Status" wird als "registriert" angegeben.<sup>3</sup> Die Datenbank weist zudem mehr als 2,000 Einträge für eingelöste Emissionsgutschriften aus dem Jahr 2015 aus.<sup>4</sup>

Ein Gastbeitrag für das Webportal REDD-Monitor legt nahe, dass das Projekt die in den Projektunterlagen dargelegten Emissionsminderungen nicht im angegebenen Umfang erbringt, und die Kompensationsleistung bereits verkaufter Emissionsgutschriften in Zweifel steht. Der Autor des Gastbeitrags ist der Wissenschaftler Dr Tim Frewer, der das Projekt im Rahmen seiner Doktorarbeit analysierte. Er schreibt:

"In Wirklichkeit befanden sich zum Zeitpunkt der Überprüfung [durch Gutachter des VCS] bereits mehrere Militärstützpunkte in den Kerngebieten des Kompensationsprojekts. Bezüglich der Risiken der Einbindung der Bevölkerung in Projektmaßnahmen stellt der VCS fest, dass 'das Projekt in der Summe positive Auswirkungen auf das soziale und wirtschaftliche Wohlergehen der lokalen Gemeinschaften hat, die ihren Lebensunterhalt aus dem Projektgebiet beziehen'. [...]. Der springende Punkt bei all dem ist, dass sich bei genauerer Lektüre der Verifizierungsdokumente ein klares Muster herauskristallisiert, das zeigt, wie die Schwere von Projektproblemen und -risiken systematisch unterschätzt wurde. Dies führt zu einer Unterschätzung des Risikos [der Freisetzung von Kohlenstoff] und zu einem sehr niedrigen Pufferpool von Emissionsgutschriften, der im Nachhinein betrachtet bei weitem nicht ausreicht, wenn man den beträchtlichen Umfang des Waldverlustes bedenkt. Für den VCS-Puffer wurden nur 11.938 Gutschriften zurückgestellt, was lediglich 2 % der generierten Gutschriften entspricht. All dies hat Auswirkungen in der realen Welt. Lässt man die verworrene Algebra der Berechnungsformeln einmal beiseite, stellt man fest, dass angeblich reale und greifbare "vermiedene Emissionen durch verhinderte Entwaldung" geschaffen wurden und Unternehmen diese in Form von Emissionsgutschriften gekauft und weiterhin Kohlenstoff freigesetzt haben in dem Glauben, dass entsprechende Kohlenstoffemissionen in den Wäldern von Oddar Meanchey vermieden werden. In Wirklichkeit ist dies nicht der Fall. Die Gutschriften beziehen sich auf Projektaktivitäten, die sich angeblich über einen Zeitraum von dreißig Jahren erstrecken. In Wirklichkeit wussten alle Projektbefürworter zum Zeitpunkt des ersten Verifizierungsbesuchs, dass es wegen des drohenden Zusammenbruchs des Projekts keine weiteren Verifizierungsphasen mehr geben würde. Terra Global Capital, PACT und andere sind inzwischen zu anderen Projekten übergegangen. Die Gutschriften sind jedoch immer noch im Umlauf, was bedeutet, dass Unternehmen immer noch Emissionsgutschriften aus dem Projekt kaufen und verwenden können, um reale Kohlenstoffemissionen auszugleichen. Dies führt zu einem Nettoanstieg der Emissionen [in der Atmosphäre] und nicht zu einer Minderung."<sup>5</sup> [Übersetzung der Autorin]

---

<sup>3</sup> Link zur Projektseite in der VCS-Projekt Datenbank: <https://registry.verra.org/app/projectDetail/VCS/904>

<sup>4</sup> Link zu den Einträgen in der VCS-Datenbank über eingelöste Emissionsgutschriften: <https://registry.verra.org/app/search/VCS?programType=ISSUANCE&exactResId=904>

<sup>5</sup> Link zum Gastbeitrag von Dr. Tim Frewer auf REDD-Monitor: <https://redd-monitor.org/2018/02/09/guest-post-oddar-meanchey-communities-have-long-been-abandoned-the-fern-report-correctly-raises-a-number-of-difficulties-and->

Ein Artikel in der Phnom Penh Post aus dem Jahr 2017 unterstreicht die Schilderung des Wissenschaftlers. Dort wird das Kompensationsprojekt als 'existent nur noch in 'Hochglanzbroschüren und Finanzierungsanträgen' beschrieben.<sup>6</sup>

### **3. Erderhitzung erhöht Risiko vorzeitiger Freisetzung von Kohlenstoff aus Bäumen und Wäldern**

Mit fortschreitender Erderhitzung wächst die Gefahr für Waldbrände, Dürren und Überschwemmungen, und damit auch die Gefahr der Freisetzung des im Baum gespeicherten Kohlenstoffs. Insbesondere Eukalyptus- und Kiefernmonokulturen erweisen sich in Trockenzeiten immer häufiger als Brandbeschleuniger. Bildlich gesprochen brennen die Plantagen wie Zunder. Die verheerenden Brände in Portugal im Jahr 2017 breiteten sich besonders schnell in Regionen mit Eukalyptusmonokulturen aus. Im südamerikanischen Uruguay wüteten im Januar 2022 die größten Brände in der Geschichte des Landes; auch hier waren besonders Regionen mit ausgedehnten Eukalyptusmonokulturen betroffen.

Auch Überschwemmungen führten bereits zur Freisetzung von Kohlenstoff aus Bäumen, die als Kohlenstoffspeicher gepflanzt und vermarktet wurden. Artikel in *Zeit* (Fischer 2021) und *Stern* (Rienhardt 2021) berichten von "ertrunkenen Bäumen" und überfluteten Aufforstungsflächen, auf denen die Stiftung *Plant for the Planet* in Mexiko Bäume als Beitrag zum Klimaschutz gepflanzt hatte. Die Aufforstungen der Stiftung *Plant for the Planet* zeigen zudem: es dauert viele Jahrzehnte, bis heute gepflanzte Bäume Kohlenstoff in nennenswertem Umfang speichern.

Das Online-Portal *REDD-Monitor* berichtet immer wieder von Waldschutz oder Aufforstungsprojekten als Kompensationsmassnahmen, die damit werben, einen Beitrag zum Klimaschutz zu liefern, den Nachweis dafür aber schuldig bleiben ([www.redd-monitor.org](http://www.redd-monitor.org)).

### **4. Waldschutz- und Aufforstungsprojekte als Kompensationsmassnahmen häufig in Konflikte um Land verstrickt**

Ein weiteres Risiko bei solchen Kompensationsprojekten ist der immense Landbedarf. Allein der Lebensmittelkonzern Nestlé könnte rund 4 Millionen Hektar Land – jährlich – zur Bereitstellung von Kompensationsgutschriften benötigen, um bis 2030 die eigenen Lieferketten auf "netto-Null" Emissionen umzustellen (GRAIN 2021). Dass bei solchen Dimensionen die Gefahr für Landraub oder Konflikte um Land wächst, liegt auf der Hand.

Schon heute sind vielfach Konflikte zwischen Betreibern von Kompensationsprojekten und der lokalen Bevölkerung dokumentiert, die ihren Lebensunterhalt aus der Nutzung des

---

[challenges-with-carbon-offsetting-generally-and-redd-in-particular/](#) . Der zitierte Absatz befindet sich im unteren Drittel des Beitrags.

<sup>6</sup> Oddar Meanchey carbon scheme used by Virgin 'does not work'. Phnom Penh Post 27. Dezember 2017.

<https://www.phnompenhpost.com/national/oddar-meanchey-carbon-scheme-used-virgin-does-not-work> : "It existed only in glossy papers and funding proposal"

Waldes bestreitet, sich mit Nutzungseinschränkungen durch die Projektbetreiber konfrontiert sieht, und sehr selten Initiator solcher Kompensationsprojekte ist. Projekte, die in solche Konflikte verstrickt sind, wurden oftmals von externen Gutachtern geprüft, die den Betreibern Konformität mit den Normen des jeweiligen Standards bescheinigen. Dies zeigt, dass eine Zertifizierung der Kompensationsprojekte durch derzeit existierende Standards die Einhaltung von Menschenrechten oder die Vermeidung von Konflikten um Land seitens des Betreiber von solchen Kompensationsprojekten nicht garantiert.

*Jutta Kill*      Berlin, 14. Juni 2022

### **Zur Person:**

Ich bin Biologin und arbeite freiberuflich als Beraterin. Meine Recherchen und Veröffentlichungen beleuchten die Rolle von Kohlenstoffmärkten, freiwilligen Zertifizierungsstandards und der Neuen Ökonomie mit Natur als Ansätzen, die ökologisch ungleichen Handel und die damit verbundenen Verletzungen von Menschenrechten und Konflikte um Land aufrechterhalten. In zahlreichen Veröffentlichungen im Laufe der vergangenen 20 Jahre habe ich die lokalen Auswirkungen insbesondere sogenannter *REDD*-Initiative und von Wald- und Klimaschutzprojekten dokumentiert, die handelbare Emissionsgutschriften vermarkten. In Verbindung mit einer kritischen Bewertung der solchen Initiativen zugrundeliegenden Annahmen zeige ich auf, warum der Handel mit solchen Verschmutzungsrechten zu irreführenden Werbeaussagen führt, weil diese Initiativen den plausiblen Nachweis zusätzlicher Emissionsminderung *per definitionem* nicht erbringen können.

### **Literaturverweise:**

*Biotischer und fossiler Kohlenstoffkreislauf bewegen sich auf unterschiedlichen Zeitskalen – dies hat Auswirkungen auf Klimabeeinträchtigung und stellt Grundlage für Kompensationsaussagen in Verbindung mit Waldschutz und Aufforstung in Frage:*

Archer, D. *The Long Thaw: How Humans Are Changing the Next 100,000 Years of Earth's Climate*. Princeton. 2016. <https://press.princeton.edu/books/paperback/9780691169064/the-long-thaw>

Rahmstorf, S. Can planting trees save our climate? Real Climate Webportal, 2019. <https://www.realclimate.org/index.php/archives/2019/07/can-planting-trees-save-our-climate/>

*Langfristige Speicherung von Kohlenstoff in Bäumen nicht garantiert, angebliche Emissionsminderung nicht glaubwürdig:*

Grayson, B. Et al. Systematic over-crediting in California's forest carbon offsets program. 2021. In: *Global Change Biology* 2022;28:1433–1445. <https://doi.org/10.1111/gcb.15943>

Fischer, T. und Knuth, H.. Aus der Traum vom Billigbaum. In: *Die Zeit* Ausgabe 8, Mai 2021. [https://www.zeit.de/2021/19/plant-for-the-planet-spendengelder-zweifel-glaubwuerdigkeit-schueler-initiative?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F](https://www.zeit.de/2021/19/plant-for-the-planet-spendengelder-zweifel-glaubwuerdigkeit-schueler-initiative?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F)

Rienhardt, J. Stiftung "Plant for the Planet": Spendengelder versenkt? In: Stern 18/2021 vom 28. April 2021. <https://www.stern.de/-plant-for-the-planet---spendengelder-versenkt--zweifel-an-stiftung-wachsen-30501150.html>

Elgin, B. These trees are not what they seem: How The Nature Conservancy, the world's biggest environmental group, became a dealer of meaningless carbon offsets. In: Bloomberg News vom 9.12.2020. <https://www.bloomberg.com/features/2020-nature-conservancy-carbon-offsets-trees/>

Lang, C. Is Wildlife Work's Mai Ndombe REDD+ project "additional"? 2017. <https://redd-monitor.org/2017/09/13/is-wildlife-works-mai-ndombe-redd-project-additional/>

Lang, C. Deforestation is increasing in the Mai Ndombe REDD project area. And the project still sells carbon credits. 2016. <https://redd-monitor.org/2016/02/18/deforestation-is-increasing-in-the-mai-ndombe-redd-project-area-and-the-project-still-sells-carbon-credits/>

FERN. Trading Carbon. How it works and why it is controversial. 2010. <http://www.fern.org/tradingcarbon>

*Landkonflikte in Verbindung mit Kompensationsprojekten, die Emissionsgutschriften vermarkten:*

Online Portal REDD-Monitor. <https://redd-monitor.org/>. **Beispiele:** Evicted for carbon credits: New Oakland Institute report confirms forced evictions for Green Resources' plantations in Uganda. 29 August 2019. <https://redd-monitor.org/2019/08/29/evicted-for-carbon-credits-new-oakland-institute-report-confirms-forced-evictions-for-green-resources-plantations-in-uganda/>; Legal expert on communities in the Oddar Meanchey REDD project in Cambodia: "REDD+ is done to them". 23. Februar 2018. <https://redd-monitor.org/2018/02/23/legal-expert-on-communities-in-the-oddar-meanchey-redd-project-in-cambodia-redd-is-done-to-them/>; New Greenpeace report exposes VW's REDD carbon offset sham. The Katingan REDD project faces problems of additionality, permanence, leakage, land conflicts, and (of course) an unverifiable, counterfactual baseline. 8 November 2020. <https://redd-monitor.org/2020/11/08/new-greenpeace-report-exposes-vws-redd-carbon-offset-sham/>; Questions for the Harapan Rainforest Project: Land conflicts, deforestation, funding, and the proposed construction of a coal transportation road. 2 May 2019. <https://redd-monitor.org/2019/05/02/questions-for-the-harapan-rainforest-project-land-conflicts-deforestation-funding-and-the-proposed-construction-of-a-coal-transportation-road/>.

GRAIN. Corporate Greenwashing "net-zero". 2021 <https://grain.org/en/article/6634-corporate-greenwashing-net-zero-and-nature-based-solutions-are-a-deadly-fraud> Nestlé schätzt das Emissionsvolumen, welches das Unternehmen ab 2030 jährlich durch Kauf von Emissionsgutschriften auszugleichen sucht, auf 13 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalent (vergleichbar mit den jährlichen Emissionen von Lettland).

*Publikationen der Autorin mit Bezug zu Kompensationsprojekten, die Emissionsgutschriften vermarkten (Auswahl):*

Kill, J. Der Wald soll's richten. Konzerne und Klimaneutralität. Gastbeitrag in: Peukert, H. Klimaneutralität jetzt! Politiken der Klimaneutralität auf dem Prüfstand: IPCC-Berichte, Pariser Abkommen, europäischer Emissionshandel und Green Deal, internationale freiwillige Klimakompensationsprojekte und die deutsche Klimapolitik. 2021. Metropolis Vlg.

Kill, J. Unearned credit. Why aviation industry forest offsets are doomed to fail. 2017. Bericht im Auftrag der Organisation FERN. <https://www.fern.org/publications-insight/unearned-credit-why-aviation-industry-forest-offsets-are-doomed-to-fail-184/>

Kill, J. The Kasigau Corridor REDD+ Project in Kenya: A crash dive for Althelia Climate Fund. 2016. Bericht im Auftrag der Organisationen ReCommon und Counter Balance. [http://www.counter-balance.org/wp-content/uploads/2017/02/The-Kasigau-Corridor-REDD\\_Kenya.pdf](http://www.counter-balance.org/wp-content/uploads/2017/02/The-Kasigau-Corridor-REDD_Kenya.pdf)



Kill, J. Economic Valuation and Payment for Environmental Services: Recognizing Nature's Value or Pricing Nature's Destruction? 2015. Diskussionspapier im Auftrag der Heinrich-Böll-Stiftung.

<https://www.boell.de/en/2015/11/06/economic-valuation-and-payment-environmental-services>

Kill, J. Ökonomische Bewertung von Natur. Der Preis für Naturschutz? 2015. Rosa-Luxemburg Stiftung & Netzwerk *No Financialization of Nature*. <https://www.rosalux.de/publikation/id/8338>

Kill, J. REDD: A Collection of Conflicts, Contradictions and Lies. 2014. Recherche im Auftrag des World Rainforest Movement. <http://wrm.org.uy/books-and-briefings/redd-a-collection-of-conflicts-contradictions-and-lies/>